



Foto © Sr. M. Franziska, im Garten Kloster Zangberg

Sonntagsimpuls

12. Sonntag im Jahreskreis 2022

19. Juni 2022

Sr. M. Franziska

„Und es geschah: Jesus betete für sich allein und die Jünger waren bei ihm.“

Lk 9,18

461

(ö)



1 „Mir nach“, spricht Chri-stus, un-ser Held, „mir
Ver-leug-net euch, ver-lasst die Welt, folgt



nach, ihr Chri-sten al-le! nehmt eu-er Kreuz und
mei-nem Ruf und Schal-le;



Un-ge-mach auf euch, folgt mei-nem Wan-del nach.

2 Ich bin das Licht. Ich leucht euch für / mit heiligem Tugend-
leben. / Wer zu mir kommt und folget mir, / darf nicht im
Finstern schweben. / Ich bin der Weg, ich weise wohl, / wie
man wahrhaftig wandeln soll.

3 Wer seine Seel zu finden meint, / wird sie ohn mich ver-
lieren. / Wer sie um mich verlieren scheint, / wird sie nach
Hause führen. / Wer nicht sein Kreuz nimmt und folget mir, /
ist mein nicht wert und meiner Zier.“

4 So lasst uns denn dem lieben Herrn / mit unserm Kreuz
nachgehen / und wohlgemut, getrost und gern / in allen
Leiden stehen. / Wer nicht gekämpft, trägt auch die Kron /
des ewgen Lebens nicht davon.

Tagesgebet:

Heiliger Gott, gib, dass wir deinen Namen allezeit fürchten und lieben. Denn du entziehst keinem deine väterliche Hand, der fest in deiner Liebe verwurzelt ist. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Evangelium Lk 9, 18–24

18 Und es geschah: Jesus betete für sich allein und die Jünger waren bei ihm. Da fragte er sie: Für wen halten mich die Leute? **19** Sie antworteten: Einige für Johannes den Täufer, andere für Elíja; wieder andere sagen: Einer der alten Propheten ist auferstanden. **20** Da sagte er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Petrus antwortete: Für den Christus Gottes. **21** Doch er befahl ihnen und wies sie an, es niemandem zu sagen. **22** Und er sagte: Der Menschensohn muss vieles erleiden und von den Ältesten, den Hohepriestern und den Schriftgelehrten verworfen werden; er muss getötet und am dritten Tage auferweckt werden. **23** Zu allen sagte er: Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge mir nach. **24** Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, der wird es retten.

Betrachtung:

Ein Gartentürl in einem Bereich im Klostergarten des Kloster Zangberg. Von vielen wird es gar nicht wahrgenommen. Erst recht nicht das, was draufsteht. Unsere Welt ist sowieso voll von Schildern und Hinweisen, Informationen. Was soll dieser Hinweis dann eigentlich? Warum sollen hier Menschen ausgeschlossen werden? Warum steht da nicht einfach nur „Privat“? Das

entspräche viel mehr unserem Verständnis. – Weil es um mehr geht. Auch wenn das auf den ersten Blick nicht verständlich ist. Um so eine Art „Gartentürl“ geht es auch im heutigen Evangelium. Was aussieht, als wolle Jesus nur wissen, was die Leute über ihn reden, ist in Wahrheit die Festigung der Beziehung zwischen ihm und seinen Jüngern: Wer bin ich für dich? Es ist die Vorbereitung auf das, was unweigerlich kommt und bevorstehen wird: sein Kreuzweg. Der beginnt auch nicht erst in Gethsemane nach dem Letzten Abendmahl, sondern im Alltag, er zieht sich schon durch das ganze Leben Jesu. So wie bei allen, die wirklich der Spur Jesu folgen, mit ihm durchs Leben gehen wollen. „Zu allen sagte er: Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge mir nach.“ Das ist das „Lebensprogramm“ des Christen, der Jesus nachfolgen will. Wer das will, muss einen Halt haben wie ein Baum im Sturm, muss verwurzelt sein in der Liebe des Vaters, wie das Tagesgebet sagt. – Wozu aber dann das „Gartentürl“ im Text? In den Bibelausgaben ist hier eine Überschrift eingefügt. – Weil es abgetrennte Bereiche nicht nur in Klostergärten braucht, sondern in unserem Leben überhaupt, erst recht, wenn wir beten wollen, es heißt: „... Jesus betete für sich allein und die Jünger waren dabei.“ Für sich allein sein ist wichtig. – Man nennt sie die Gebetsnotizen, diese scheinbar unbedeutenden Einleitungen, die der Evangelist Lukas oft für bestimmte Abschnitte seines Evangeliums bringt. Niemand erzählt so viel davon, dass Jesus betet, wie Lukas. Oft tut Jesus das ganz allein. Hier sind die Jünger dabei, d.h. sie lernen „learning by doing“ (lernen im Tun) beten: Verwurzelt sein, damit es sie nicht umhaut, wenn sie ihr Leben hintanstellen müssen, wenn in ihrem Leben das Kreuz, in welcher Form auch immer, auftaucht, damit sie nicht Angst um ihr Leben haben. Wer in dieser Welt „verliert“, von niemand Beifall erntet, ist nahe bei Jesus, der äußerlich auch verloren hat (!) – Das „Gartentürl“ ist wichtig, um allein zu sein mit Jesus und Wurzeln zu schlagen.